

# Erst beten, dann töten

## Nato-Soldatengottesdienst im Dom zu Köln

Am 23. Januar 2014 – dem Jubiläumsjahr zweier von Deutschland angezettelter Weltkriege – zelebriert der Kölner Kardinal Meisner wieder einen Nato-Soldaten-Gottesdienst. Wie in jedem Jahr erhalten die Soldaten durch den kirchlichen Segen eine Vorab-Absolution für ihre „Arbeit“.

Joachim Kardinal Meisner stellt sich damit in eine menschenverachtende militaristische Tradition. Schon im wilhelminischen Kaiserreich wurden Soldaten und Waffen von der Kirche gesegnet. Adolf Hitler wusste: „Gläubige Soldaten sind die wertvollsten. Sie setzen alles ein!“ (26.4.1933)

Nach dem 2. Weltkrieg forderte Kardinal Frings die Wiederbewaffnung der Bundesrepublik Deutschland. 1996 verkündete Joachim Kardinal Meisner in seiner Militärpredigt: „In betenden Händen ist die Waffe vor Missbrauch sicher!“ Nur – was machen die ideologisch aufgerüsteten Gotteskrieger mit ihren Waffen, wenn sie den Dom verlassen und die Hände wieder frei haben???



# Erst beten, dann töten

## Nato-Soldatengottesdienst im Dom zu Köln

Am 23. Januar 2014 – dem Jubiläumsjahr zweier von Deutschland angezettelter Weltkriege – zelebriert der Kölner Kardinal Meisner wieder einen Nato-Soldaten-Gottesdienst. Wie in jedem Jahr erhalten die Soldaten durch den kirchlichen Segen eine Vorab-Absolution für ihre „Arbeit“.

Joachim Kardinal Meisner stellt sich damit in eine menschenverachtende militaristische Tradition. Schon im wilhelminischen Kaiserreich wurden Soldaten und Waffen von der Kirche gesegnet. Adolf Hitler wusste: „Gläubige Soldaten sind die wertvollsten. Sie setzen alles ein!“ (26.4.1933)

Nach dem 2. Weltkrieg forderte Kardinal Frings die Wiederbewaffnung der Bundesrepublik Deutschland. 1996 verkündete Joachim Kardinal Meisner in seiner Militärpredigt: „In betenden Händen ist die Waffe vor Missbrauch sicher!“ Nur – was machen die ideologisch aufgerüsteten Gotteskrieger mit ihren Waffen, wenn sie den Dom verlassen und die Hände wieder frei haben???



## Ein Beispiel für „betende Hände“:

2009 befahl der damalige deutsche Oberst Klein den verheerenden Bombenangriff auf zwei Tanklaster im afghanischen Kundustal. Dabei wurden über 140 Menschen ermordet, die meisten von ihnen Zivilist\_innen. Oberst Klein beharrte auf dem tödlichen Angriff, obwohl die eingesetzten US-Piloten wegen der unklaren Situation abrieten. Die US-Bomber-Piloten wurden vom ISAF-Kommandeur McChrystal strafversetzt (Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 16.1.2010) - wegen Verletzung der Einsatzregeln!

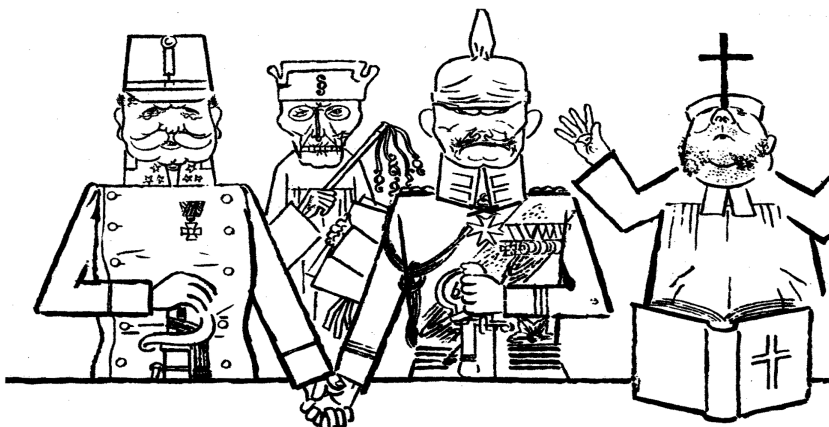
Die Generalbundesanwaltschaft stellte 2010 ein Verfahren gegen Oberst Klein wegen des Verdachts auf ein Kriegsverbrechen ein. Stattdessen wurde er zum Brigade-General befördert.

Die Angehörigen der Opfer klagten auf Schadensersatz, wurden aber vom Bonner Landgericht abgewiesen: Oberst Klein habe seine soldatischen Pflichten „nicht schuldhaft verletzt“. Dies zeigte sich wohl auch darin, dass er nach dem Massaker in der Lagerkapelle gebetet hat.

Das Hohelied soldatischer Pflichten singen Justiz, Staat und Kirche gemeinsam.

Kardinal Meisner drückte es so aus: „Einem Gott lobenden Soldaten kann man guten Gewissens Verantwortung über Leben und Tod anderer übertragen, weil sie bei ihm gleichsam von der Heiligkeit Gottes mit abgesichert sind.“ (1996)

## Erst töten, dann beten?



## Ein Beispiel für „betende Hände“:

2009 befahl der damalige deutsche Oberst Klein den verheerenden Bombenangriff auf zwei Tanklaster im afghanischen Kundustal. Dabei wurden über 140 Menschen ermordet, die meisten von ihnen Zivilist\_innen. Oberst Klein beharrte auf dem tödlichen Angriff, obwohl die eingesetzten US-Piloten wegen der unklaren Situation abrieten. Die US-Bomber-Piloten wurden vom ISAF-Kommandeur McChrystal strafversetzt (Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 16.1.2010) - wegen Verletzung der Einsatzregeln!

Die Generalbundesanwaltschaft stellte 2010 ein Verfahren gegen Oberst Klein wegen des Verdachts auf ein Kriegsverbrechen ein. Stattdessen wurde er zum Brigade-General befördert.

Die Angehörigen der Opfer klagten auf Schadensersatz, wurden aber vom Bonner Landgericht abgewiesen: Oberst Klein habe seine soldatischen Pflichten „nicht schuldhaft verletzt“. Dies zeigte sich wohl auch darin, dass er nach dem Massaker in der Lagerkapelle gebetet hat.

Das Hohelied soldatischer Pflichten singen Justiz, Staat und Kirche gemeinsam.

Kardinal Meisner drückte es so aus: „Einem Gott lobenden Soldaten kann man guten Gewissens Verantwortung über Leben und Tod anderer übertragen, weil sie bei ihm gleichsam von der Heiligkeit Gottes mit abgesichert sind.“ (1996)

## Erst töten, dann beten?

